

Deutschland.

Berlin, 16. Juli. Die wesentlichsten Bestimmungen des neuen Vertrags über die Zollvereinigung sind bereits bekannt. Der „D. A. Z.“ geht über den Inhalt Ausführlicheres auf Grund von Informationen zu, denen der Text des Vertrages selbst zur Quelle dient. Im Allgemeinen ist hervorzuheben, daß der Vertrag im Ganzen 29 Artikel umfaßt, während in dem Schlussprotokolle unter Nr. 1 bis mit 15 diejenigen Erklärungen, Verabredungen und erläuternden Bemerkungen niedergelegt sind, welche der Schlusshandlung vorbehalten waren.

Der neue Vertrag lehnt sich in der Hauptsache an diejenigen Bestimmungen an, welche der Vertrag vom 16. Mai 1865 (aus 41 Artikeln bestehend) enthält, und ist aus letztem zum allergrößten Theile, und insoweit nicht die inzwischen ins Leben getretene Verfassung des norddeutschen Bundes Veränderungen notwendig gemacht hat, wörtlich übernommen. Neu ist eigentlich nur im Art. 3, unter §. 3, die Bestimmung, wonach in den Gebieten der kontrahirenden Theile übereinstimmende Gesetze über die Besteuerung des im Umfange des Vereins gewonnenen Salzes und unter §. 4 die Bestimmung, wonach „der im Umfange des Vereins gewonnene oder zubereitete Tabak einer übereinstimmenden Besteuerung unterworfen werden“ soll, ferner im Art. 7 die Bezugnahme auf die Uebereinkunft wegen Erhebung einer Abgabe vom Salz vom 8. Mai d. J. und damit im Zusammenhange stehend die in Art. 12 unter 3b ausgesprochene Vergütung der Kosten, welche zur Befolgung der mit Erhebung und Kontrollirung der Salzsteuer auf den Salzwerken beauftragten Beamten aufgewendet werden. Dazu kommen endlich noch, in den Art. 8, 9, §. 1 bis mit 12, und Art. 10, §. 1 bis mit 14, diejenigen Bestimmungen, welche theils im Einklange mit der norddeutschen Bundesverfassung, theils auf Grund neuerer Vereinbarung mit den süddeutschen Staaten) in Ansehung der Zusammenfassung, Wirksamkeit u. des Bundesraths und des Zollparlamentes getroffen worden sind. Hierin liegt vor Allem die politische Seite des Vertrages.

Nachdem im Art. 8 bestimmt ist, daß die Gesetzgebung über die gemeinsamen Angelegenheiten, sowie über die in den Zollausschlüssen (den von dem Zollverein vorläufig noch ausgeschlossenen Gebietsstellen, worunter unter anderem die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, in Oldenburg der Hansestadt Brack, das Herzogthum Lauenburg, die Hansestädte Lübeck, Bremen und Hamburg mit einem dem Zwecke entsprechenden Bezirke ihres oder des umliegenden Gebiets) zur Sicherung der gemeinschaftlichen Zollgrenze erforderlichen Maßregeln durch ein gemeinschaftliches Organ der Regierungen — den Bundesrath — und eine gemeinschaftliche Vertretung der Bevölkerungen — das Zollparlament — ausgeübt wird, sowie daß die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse ausreichend ist, daß sich auf andere als die vorstehend bezeichneten Angelegenheiten die Zuständigkeit derselben nicht erstreckt, endlich, daß die Verkündung der Vereinigungsverträge in den Gebieten der kontrahirenden Theile in den daselbst geltenden Formen erfolgt, enthält Art. 9 folgende Verabredungen:

§. 1. Der Bundesrath besteht aus den Vertretern der Mitglieder des norddeutschen Bundes und der süddeutschen Staaten. In dem Bundesrath führen: Preußen 17, Bayern 6, Sachsen 4, Württemberg 4, Baden 3, Hessen 3, Mecklenburg-Schwerin 2, Sachsen-Weimar 1, Mecklenburg-Strelitz 1, Oldenburg 1, Braunschweig 2, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß a. L., Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg je eine Stimme, zusammen 58 Stimmen. §. 2. Jeder Bundesstaat kann so viel Bevollmächtigte zum Bundesrath ernennen, wie er Stimmen hat; doch kann die Gesamtzahl der zuständigen Stimmen nur einheitlich abgegeben werden. Nicht vertretene oder nicht instruirte Stimmen werden nicht gezählt. §. 3. Der Bundesrath bildet aus seiner Mitte dauernde Ausschüsse: 1) für Zoll- und Steuerwesen, 2) für Handel und Verkehr, 3) für Rechnungswesen. In jedem dieser Ausschüsse werden außer dem Präsidium mindestens vier Bundesstaaten vertreten sein und führt innerhalb derselben jeder Staat nur eine Stimme. Die Mitglieder der Ausschüsse werden von dem Bundesrath gewählt. Die Zusammenfassung dieser Ausschüsse ist für jede Session des Bundesraths, resp. mit jedem Jahre zu erneuern, wobei die auscheidenden Mitglieder wieder wählbar sind. Den Ausschüssen werden die zu ihren Arbeiten nöthigen Beamten zur Verfügung gestellt. §. 4. Jedes Mitglied des Bundesraths hat das Recht, im Zollparlament zu erscheinen und muß daselbst auf Verlangen jederzeit gehört werden, um die Ansichten seiner Regierung zu vertreten, auch dann, wenn dieselben von der Majorität des Bundesraths nicht adoptirt worden sind. Niemand kann gleichzeitig Mitglied des Bundesraths und des Zollparlamentes sein. §. 5. Dem Präsidium liegt es ob, den Mitgliedern des Bundesraths den üblichen diplomatischen Schutz zu gewähren. §. 6. Das Präsidium steht der Krone Preußen zu, welche in Ausübung desselben berechtigt ist, im Namen der kontrahirenden Theile Handels- und Schiffsabnahmeverträge mit fremden Staaten einzugehen. Zum Abschluß dieser Verträge ist die Zustimmung des Bundesraths, und zu ihrer Gültigkeit die Genehmigung des Zollparlamentes erforderlich. (Dazu unter 7 des Schlussprotokolls folgende Bestimmung: „Preußen wird, unbeschadet seiner ausschließlichen Berechtigung, im Namen des Vereins Handels- und Schiffsabnahmeverträge mit fremden Staaten einzugehen, bei Verträgen mit Oesterreich und der Schweiz die angrenzenden Staaten zur Theilnahme an den dem Abschluß vorangehenden Verhandlungen einladen. Im Falle eine Uebereinstimmung nicht zu erzielen, wird es beabsichtigt bei der Bestimmung im §. 9 sein Vorgehen behalten.“) §. 7. Dem Präsidium steht es zu, den Bundesrath zu berufen, zu eröffnen, zu

vertagen und zu schließen. §. 8. Die Berufung des Bundesraths findet alljährlich statt. Das Zollparlament kann nicht ohne den Bundesrath berufen werden. §. 9. Die Berufung des Bundesraths muß erfolgen, sobald sie von einem Drittel der Stimmenzahl verlangt wird. §. 10. Der Vorsitz im Bundesrath und die Leitung der Geschäfte steht dem dazu designirten Vertreter Preußens zu. Derselbe kann sich in Leitung der Geschäfte durch jedes andere Mitglied des Bundesraths ermächtigen schriftlicher Substitution vertreten lassen. §. 11. Das Präsidium hat die erforderlichen Vorlagen nach Maßgabe der Beschlüsse des Bundesraths an das Zoll-Parlament zu bringen, wo sie durch Mitglieder des Bundesraths oder durch besondere, von letztem zu ernennende Kommissarien vertreten werden. §. 12. Der Beschlußnahme des Bundesraths unterliegen: 1) die dem Zollverein vorzulegenden oder von demselben angenommenen, unter die Bestimmung des Art. 8 fallenden gesetzlichen Anordnungen, einschließlich der Handels- und Schiffsabnahmeverträge; 2) die zur Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung dienenden Verwaltungs-Vorschriften und Einrichtungen; 3) Mängel, welche bei der Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung hervortreten; 4) die von dem Ausschuss für Rechnungswesen vorgelegte schließliche Feststellung des Ertrags der Zölle und der Salz-, Zucker- und Tabak-Steuern. Jeder über die Gegenstände zu 1—3 von einem kontrollirenden Beamten gestellte Antrag unterliegt der gemeinschaftlichen Beschlußnahme. Im Falle der Meinungsverschiedenheit bleibt die Stimme des Präsidiums bei den zu 1 und 2 bezeichneten alsdann den Ausschlag, wenn sie sich für Aufrechterhaltung der bestehenden Vorschriften oder Einrichtung ausspricht; in allen übrigen Fällen entscheidet die Mehrheit der Stimmen, bei Stimmengleichheit die Stimme des Präsidiums.

In Art. 10 sind die Verabredungen über die Einrichtung und die Zuständigkeit des Zollparlamentes enthalten, und zwar sind dies folgende:

§. 1. Das Zollparlament besteht aus den Mitgliedern des Reichstages des norddeutschen Bundes und aus Abgeordneten aus den süddeutschen Staaten, welche durch allgemeine und direkte Wahl mit geheimer Abstimmung nach Maßgabe des Gesetzes gewählt werden, auf Grund dessen die Wahlen zum ersten Reichstage des norddeutschen Bundes stattgefunden haben. §. 2. Beamte bedürfen keines Urlaubs zum Eintritt in das Zollparlament. Wenn ein Mitglied des Zollparlamentes in einem Bundesstaat ein besoldetes Staatsamt annimmt oder in Staatsdiensten in ein Amt eintritt, mit welchem ein höherer Rang oder ein höherer Gehalt verbunden ist, so verliert es Sitz und Stimme im Zollparlament und kann seine Stelle in demselben nur durch neue Wahl wieder erlangen. §. 3. Die Verhandlungen des Zollparlamentes sind öffentlich. Wahrheitsgetreue Berichte über Verhandlungen in den öffentlichen Sitzungen des Zollparlamentes bleiben von jeder Verantwortlichkeit frei. §. 4. Das Zollparlament hat das Recht, innerhalb des Kreises der in Art. 8 bezeichneten Angelegenheiten Gesetze vorzuschlagen und an dasselbe gerichtete Petitionen dem Bundesrath, resp. dem Vorsitzenden des Bundesraths zu überweisen. §. 5. Die Berufung, Eröffnung, Vertagung und Schließung des Zollparlamentes erfolgt durch das Präsidium. Die Berufung findet nicht in regelmäßig wiederkehrenden Zeitabschnitten, sondern dann statt, wenn das legislative Bedürfnis den Zusammentritt erforderlich macht, oder ein Drittel der Stimmen im Bundesrath denselben verlangt. §. 6. Die Legislaturperiode des Zollparlamentes dauert 3 Jahre. Zur Auflösung des Zollparlamentes während derselben ist ein Beschluß des Bundesraths unter Zustimmung des Präsidiums erforderlich. §. 7. Im Falle der Auflösung des Zollparlamentes müssen innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen nach derselben die Wähler und innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nach der Auflösung das Zollparlament versammelt werden. Die Auflösung des norddeutschen Reichstages macht neue Wahlen in den süddeutschen Staaten nicht erforderlich. §. 8. Ohne Zustimmung des Zollparlamentes darf die Vertagung desselben die Frist von 30 Tagen nicht überschreiten und während derselben Session nicht wiederholt werden. §. 9. Das Zollparlament prüft die Legitimation seiner Mitglieder und entscheidet darüber insoweit, als nicht bereits vor seinem Zusammentritt über die Legitimation seiner dem norddeutschen Reichstage angehörigen Mitglieder entschieden ist; es regelt selbstständig seinen Geschäftsablauf und seine Disziplin durch eine Geschäftsordnung und erwählt selbstständig seinen Präsidenten, seine Vice-Präsidenten und Schriftführer. §. 10. Das Zollparlament schließt nach absoluter Stimmenmehrheit. Zur Gültigkeit der Beschlüsse ist die Anwesenheit der Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder erforderlich. §. 11. Die Mitglieder des Zollparlamentes sind Vertreter des gesammten Volks und an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden. §. 12. Kein Mitglied des Zollparlamentes darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Rufes gethanen Äußerungen gerichtlich oder disziplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlungen zur Verantwortung gezogen werden. §. 13. Ohne Genehmigung des Zollparlamentes kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer wenn es bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird. Gleiche Genehmigung ist bei einer Verhaftung wegen Schulden erforderlich. Auf Verlangen des Zollparlamentes wird jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben und jede Untersuchungs- oder Civilhaft für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben. §. 14. Die Mitglieder des Zollparlamentes dürfen als solche keine Entschädigung beziehen.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Heute ist es dem Datum nach ein Jahr, daß die deutsche Bundesversammlung, „um ihre

Thätigkeit ungehemmt und ihren Verkehr mit den bundesstreuen Regierungen ungehindert zu erhalten“, den Sitz ihrer 50jährigen Wirksamkeit verließ und „provisorisch“ nach Augsburg überfiedelte. Welch eine bedeutende Entwicklung in unserer Geschichte, seit jenes „Provisorium“ in das definitive Ende übergegangen ist.

Karlsruhe, 13. Juli. Ueber die Gesetzentwürfe, welche den Landständen nach ihrem Zusammentritt Anfangs September d. J. gemacht werden, erfahren wir, daß die Entwürfe für ein neues Schulgesetz, ein Press- und Vereinsgesetz, die Wehrverfassung und die Dienstboten-Ordnung vollendet sind. Gesetze, die akademische Gerichtsbarkeit, das Straßenwesen und verschiedene Verwaltungs-Angelegenheiten betreffend, unterliegen noch der Berathung. Die Budget-Entwürfe sind in den verschiedenen Ressorts theils schon abgeschlossen, theils der Vollendung nahe, so daß die betreffenden Vorlagen den Kammern in diesem Jahre jedenfalls beträchtlich früher zugehen werden, als gewöhnlich.

Ausland.

Wien, 13. Juli. Der Finanz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, es möge in einer Adresse an die Krone um die Bildung eines transleithanischen parlamentarischen Ministeriums petitionirt werden. Wie es heißt, hat diese Adresse bereits eine entsprechende Beantwortung erhalten, ehe sie auch nur im Entwurfe vorlag. Herr v. Beust soll sich bereit erklärt haben, der Einsetzung eines vollständigen parlamentarischen Ministeriums für die diesseitigen Länder noch vor dem finanziellen Ausgleich mit Ungarn unter der Bedingung zuzustimmen, daß durch das Programm dieser Regierung der Ausgleich mit Ungarn nicht gestört werde. Die „Presse“ bemerkt hierüber: „Offenbar ist in allerjüngster Zeit in den Regierungskreisen eine merkwürdige Wandlung vor sich gegangen, welche man nur mit Freuden begrüßen kann. Es wird nun wohl das Werk des Herbst-Kaiserfeld'schen Clubs sein, die geeigneten Kandidaten für die cisleithanischen Portefeuilles aufzustellen, wie seiner Zeit die Deak-Partei die Männer des Kabinetts Andrássy designirt hat. Daß Herbst an seine Bedenken gegen die Einsetzung des Ministeriums vor Abschluß der Verhandlungen mit Ungarn mit Zähigkeit festhalten sollte, können wir nicht glauben, da uns diese Bedenken selbst unfassbar sind. Das Abgeordnetenhaus steht, falls unsere obigen Mittheilungen sich bewahrheiten, vor der ersten Prüfung, die es je bestand. Jetzt gilt es, die alte Hamlet-Natur abzulegen und kühn zuzugreifen.“

Baron Kemény bespricht seit einigen Tagen im Pest Naplo die Parteien und die Stimmung in Ungarn. Der Geist der Unzufriedenheit, der gährenden Opposition muß sehr stark um sich gegriffen haben, wenn ein Organ von der ersten Langsamkeit Naplo's sich bemüht, den Warnungsruf zu erheben, ja nicht durch faktische Wählereien den Bestand jeder Regierung unmöglich zu machen. In der That fängt es an, etwas düster in Ungarn auszuweichen. Die Stimmung der Comitatus ist durchweg oppositionell. Das ist heute schon selbst der Deak-Partei klar.

Pesth, 13. Juli. Kossuth's Wahl zum Deputirten in Waizen wird einstimmig erfolgen. Eine Anfrage, ob er die Wahl annehme, wird nicht erfolgen. Auch die Wahl seiner beiden Söhne ist gesichert.

Paris, 14. Juli. (R. Z.) Heute Morgen, etwas vor 9 Uhr, begab sich die Königin von Preußen in Begleitung ihres Bruders, des Großherzogs von Weimar, ihrer beiden Hofdamen und noch eines anderen Herrn nach der in der Nähe der Buttes Chaumont gelegenen kleinen benedictinischen Kirche, die bekanntlich ihr Entschlafen dem lange in Paris wirkenden protestantischen Geistlichen Herrn v. Bodelschwing verdankt. Die Kirche liegt am Fuße der Buttes Chaumont auf einem kleinen Hügel und gewährt mit den acht sie umgebenden Häusern einen ganz reizenden Anblick. In vier dieser Häuser befinden sich Schulen, in dem fünften eine Kinderbewahranstalt, im sechsten wohnt der Pfarrer und in den beiden anderen vier Arbeiter-Familien. Die Häuser, sowie auch die Kirche sind fast ganz aus Holz in einer Art von gothischem Styl erbaut. Als Herr Hausmann aus den bis vor drei Jahren ganz wüst und öde da liegenden Buttes Chaumont einen Park mit Wasserfällen, Seen, den herrlichsten Bäumen und Blumen schaffen wollte, kam ihm die Schöpfung des Herrn v. Bodelschwing etwas zu ländlich vor, und sie entging nur mit genauer Noth und Dank hoher Verwendung der sonst so unerbittlichen Art des Seine-Präsidenten. Als die Königin und ihr Gefolge um 10 Uhr — sie waren, ohne sich aufzuhalten durch den Park gefahren — an dem ewigen steigenden Wege ankamen, der zur Kirche hinaufführt, konnte die hohe Dame wahrnehmen, sie sei plötzlich dem tolen Treiben von Paris entrückt und befände sich in irgend einem kleinen Dorfe Süddeutschlands oder der Schweiz, wo man sie auf ihrer Durchreise festlich empfangen wollte. Zu den beiden Seiten des Weges standen die Kinder der vier Schulen, Mädchen und Knaben, mit ihren Lehrern an der Spitze. Am Eingange der mit Blumen- und Lorbeerkränzen geschmückten Kirche (die Schulkinder hatten gestern den ganzen Tag daran gearbeitet) erwarteten drei Geistliche die Königin, nämlich der Ortsgeistliche, Herr Berg, und die Pastoren Meyer und Guillaume. An zwei- bis dreihundert Frauen und Männer, größtentheils die Eltern der Kinder, alle in Sonntagsputz standen um die Kirche herum. Das Ganze, einen so seltsamen Kontrast mit dem übrigen Paris bildend, machte einen äußerst friedlichen und wohlthuenden Eindruck, dessen sich selbst die nicht erwehren konnten, welche das stürmische Leben in der französischen Hauptstadt für solche Dinge weniger empfänglich gemacht hat. Als die Königin aus dem Wagen gestiegen, begrüßte sie Pastor Berg mit einer kurzen Ansprache, worauf die Königin einige höchst freundliche Worte erwiderte und für den schönen Empfang, den man ihr bereitet, dankte. Die Königin und ihr Gefolge begaben sich hierauf in die Kirche, wo alsbald der Gottesdienst begann. Pastor Berg

hielt die Predigt in deutscher Sprache, und Pastor Meyer — der Präsident des Pariser Konsistoriums (Augsburger Konfession) — sprach den Segen. Nach beendeter Gottesdienste beschäftigte die Königin eine Mädchen- und eine Knabenschule, dann die Kinderbewahranstalt und zuletzt das Pfarrhaus.

Die Rede des Herrn Olivier, aber besonders die des Herrn Glais-Bizoin, hat in Paris eine ungeheure Sensation erzeugt. Die Worte des letzteren: „Frankreich ist es müde, wie ein Schulbube mit der Eiselkappe noch ferner Europa zum Spotte zu dienen!“ (so führt man sie an) haben um so mehr Wiederhall gefunden, als sich von hundert Franzosen neunzig tagtäglich dasselbe sagen. Sie errötheten darüber, wenn man darauf anspielte, aber heute, wo dieses öffentlich in der Kammer gesagt wurde, gähnt es in ihnen. Die Regierung selbst — und der Brief des Kaisers an Rouher beweist, daß er die Ansichten seines Kabinetts theilt — läßt sich aber in ihrem Vorgehen nicht stören, und nimmt ihre Zuflucht zu Maßregeln, welche die öffentliche Meinung noch mehr in Harnisch bringen müssen, als dieses bereits der Fall ist. Der Brief des Kaisers an Rouher stößt die öffentliche Meinung geradezu vor den Kopf. Die hohe Auszeichnung, die demselben zu Theil wird, die Belobung, die er ihm nach der unglücklichen mexikanischen Affaire erteilt, sind geradezu eine Provokation der öffentlichen Meinung.

Paris, 14. Juli. Gestern früh vor der Sitzung des Ministerrathes ließ Napoleon den Minister Rouher rufen, der noch nicht wußte, was ihn erwartete. Freudig erstaunt erhielt er das kostbare Ordenszeichen mit dem eigenhändigen Briefe. Er fragte den Kaiser sogleich, ob er den letzteren der Öffentlichkeit übergeben dürfe. Obwohl der Kaiser diese Frage bejahte, so wollte Rouher doch nicht die Veröffentlichung übernehmen. Erst auf besondere Aufforderung des Kaisers ließ Rouher heute den Brief publiziren. Derselbe war übrigens schon heute früh in seinen wesentlichen Zügen hier bekannt und macht einen sehr üblen Eindruck, da man ihn als das sichere Anzeichen einer reaktionären Wendung betrachtet. Die Sprache aller unabhängigen Abendjournale, auch der sonst gemäßigten, ist heute sehr bitter gegen die Regierung.

Italien. Die „Riforma“ hat ein Telegramm aus Udine über eine dort abgehaltene Volksversammlung, welche unter einmütigem Beifall die vollständige Einziehung des Kirchenvermögens und die Rückhaltung der Kirchengüter an das Volk verlangte. Das neue Kirchengütergesetz, welches jetzt in der Kammer diskutiert wird, hat die Uebertragung des Kirchenvermögens in den Besitz des Volkes in vollster Aussicht genommen. Die Parcellirung der Grundstücke, die Kaufbedingungen, die Zahlungsstermine auf eine Reihe von 18 Jahren hinaus, machen ein kleines Besitzthum auch bescheidenen Mitteln und vor Allem dem kleinen Landmann zugänglich, der mit seiner eigenen Handarbeit daraus den Unterhalt einer Familie gewinnt und so auf freier Scholle schaffend sich der allüberlieferten feudalen Dienstbarkeit der Halbtheilung mit seinem Herrn entziehen kann.

Pommern.

Stettin, 17. Juli. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz traf gestern Nachmittag um 4 Uhr mit der „Grille“ von Mißbroj hier ein und begab sich von Bord derselben sofort nach Kredow, wo die Inspektion beider Infanterie-Regimenter sowie der Artillerie stattfand. Nach 9 Uhr kehrte der Kronprinz von dort zurück und begab sich in sein Palais, wo er mit seinem persönlichen Adjutanten und den beiden Generalstabsoffizieren das Abendessen einnahm. Der späten Abendstunde wegen unterblieb der Besuch des Theaters. Heute früh gegen 6 Uhr reiste der Kronprinz per Extrapost nach Pyritz zur Inspektion des Füßilierbataillons 9. (Colberg'schen) Regiments ab. Im Laufe des heutigen Tages wird auch noch die Inspektion der beiden anderen Bataillone des gedachten Regiments in Stargard erfolgen. — Den kleinen Manövern der hiesigen Truppentheile, am 25., 26. und 27. d. Mts. wird der Kronprinz ebenfalls beiwohnen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Unteroffizier Heinrich Tenius im Dragoner-Regiment Nr. 11 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

— In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung lag die Rückäußerung des Magistrats über den f. Z. mitgetheilten Antrag des Baurathes Calchow wegen Abänderung der Bedingungen für Entnahme von Wasser aus der städtischen Leitung vor. Der Magistrat erklärt sich aus mehrfachen Gründen gegen die beantragte Aenderung, nach welcher Hausbesitzer ferner nicht mehr gezwungen sein sollten, für ihr ganzes Grundstück mit Selten- und Hintergebäuden Wasser zu entnehmen, selbst wenn das einzelne Gebäude ein für sich abgeschlossenes Ganze bildet. Innerhalb der Versammlung sprach sich die Ansicht aus, daß die Weigerung des Magistrats, liberaleren Bedingungen im Interesse vieler Consumenten seine Zustimmung zu erteilen, nur bedauert werden könne. Man werde in kürzester Zeit, durch die Verhältnisse gedrängt, doch dahin kommen, Beschänkungen, wie sie jetzt bestehen, fallen zu lassen. Die Rückäußerung ging nach genommenen Kenntnissen an den Magistrat zurück. — In der Angelegenheit wegen Pflasterung der Magazinstraße hatte die Versammlung bekanntlich dem früheren Vorschlage des Magistrats: die Straße bei ihrer geringen Breite von nur 15 Fuß mit einer in der Mitte anzulegenden 4 Fuß breiten Fußpassage aus prismatischen Steinen zu versehen, als unzumuthig ihre Zustimmung versagt und um anderweitige Vorschläge ersucht. Der Magistrat erklärt indessen auf Grund eines neueren Gutachtens der Baudeputation, dem gestellten Verlangen nicht entsprechen zu können und lehnte die Versammlung deshalb die Bewilligung von 175 Thlr., welche die Ausführung der Pflasterung in projektirter Weise erfordert, wiederholt ab.

Zu Mitgliedern der 24. Armen-Kommission wurden nach dem Vorschlage der Armen-Direktion die Rentiers Reed und Schüp zu Grünhof gewählt. — Ein vom Forst-Inspektor Spangenberg erfordertes Gutachten über die Bewirthschaftung der städtischen Forsten spricht sich, indem es die Einführung einer siebenjährigen Umlagszeit empfiehlt, gegen die Umwandlung der Hochwälder (Hessenthin, Wuffow und Wolfshorff) in Acker aus. Die jetzige Bewirthschaftung der Niederwälder (Blodhaus, Kragwief, Bodenbergs und ein Theil von Wolfshorff) wird als äußerst musterhaft anerkannt, dennoch aber, da jetzt pro Morgen nur ein Ertrag von circa 1 1/2 Thlr. erzielt wird, die Umwandlung dieser 4000 Morgen umfassenden Bräu-

her in Wiesen empfohlen, wodurch sich der Ertrag auf 3 Thlr. pro Morgen steigern würde. Der Magistrat erklärt sich indessen mit Rücksicht auf den bedeutenden städtischen Wiesenbesitz (8 bis 10,000 Morgen) gegen diese Umwandlung und trat auch die Versammlung dieser Ansicht bei. — Die Versammlung war ferner mit der Zahlung eines erhöhten jährlichen Beitrages von 29 Thaler 5 Silbergroschen 1 Pfennig (früher nur 21 Thaler 8 Silbergroschen) zu den Unterhaltungskosten des von Langenberg nach Gollnow führenden Weges einverstanden. — Der Herr Oberpräsident hat der beschlossenen Aenderung des Sparkassenstatuts dahin: „daß auch nicht vom Staat garantierte Eisenbahn-, Provinzial-, Kreis- und Kommunalpapiere beliehen werden können“, seine Genehmigung versagt. Der Magistrat schlägt nun vor, in den Statutbestimmungen an Stelle jener Papiere nur „Stettiner Stadtoobligationen“ zu setzen, welche bis zum Belauf von 15 pCt. der Sparkassen-Aktiva beliehen werden können. Die Versammlung erteilte diesem Vorschlage ebenfalls ihre Zustimmung.

Wollin, 15. Juli. (Dd.-Z.) Gestern Nachmittags 3 Uhr hatte die hiesige Liedertafel die Ehre, vor dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin zu singen. Die hohen Herrschaften nahmen während dessen auf der Veranda der Lejeune'schen Villa mit dem Komre-Admiral Jachmann und anderen Secoffizieren, so wie den Herren des Erfolges den Kaffee ein, und nachdem vier Lieber gesungen waren, kam der Kronprinz zu den Sängern, äußerte seine Zufriedenheit mit der Leistung, wobei namentlich das von dem Dirigenten, Musikmeister Winter, komponirte Lied „Am Ostseestrand, am Oderstrom u.“ erwähnt wurde, und unterhielt sich sodann auf die leutseligste Art fast mit jedem einzelnen Sänger, gedachte scherzend der vielfach vertretenen schönen Bärte, die noch länger seien, wie sein eigener, und beehrte besonders diejenigen, deren Haltung den gewesenen Soldaten verrieth, mit freundlichen Worten. Sodann begab sich der Kronprinz zu den nicht weit von den Sängern aufgestellten Herren vom Magistrat und zu den Stadtverordneten, denen die erbetene Audienz bewilligt worden, und unterhielt sich ebenfalls mit vielen derselben über städtische Angelegenheiten, versprach auch, in einigen Tagen hieher zu kommen, doch unter Verbleiben jeglicher Empfangs- resp. Begrüßungsfeierlichkeiten, da er nur durchreisen werde, um Treptow, Greifensee, Colberg und Gollin zu besuchen.

Bermischtes.

— Aus Rom schreibt man den „Tiroler Stimmen“: Ein alter Bischof, ich glaube aus Amerika, kam in den Vatikan, auf einen Stuhl gestützt. In den Vorzimmern bedeutete man ihm, daß er den Stuhl zurücklassen möge. Er weigerte sich. Die Wache wollte dem alten Herrn den Arm bieten und ihn zum heil. Vater führen. Der Bischof antwortete: „Ich bin nur an den Stuhl gewöhnt; melbet nur dem heil. Vater: es sei ein alter Bischof da.“ Man that es. Der heil. Vater ging ihm entgegen und sagte: „Nun wir Zwei sind wohl alt.“ Der Bischof überreichte den Stuhl dem heil. Vater mit der Bitte: „er möge diesen Stuhl als Stütze seines Alters behalten.“ Der heil. Vater erwiderte: „Er wolle ihn nicht seiner Stütze berauben, und zudem sei er ihm zu schwer. Der Bischof aber hat: „Se. Heiligkeit möge doch den Stuhl abnehmen.“ Der Bischof öffnete nun selbst, zog aus dem Stuhle einen anderen Stuhl von gediegenem Golde und sagte: Das Futteral behalte ich, und den Inhalt bitte ich anzunehmen.“ Ähnliche Beweise der erfinderischen Liebe gab es hier mehrere.

Neueste Nachrichten.

Lübeck, 16. Juli, Morgens. Die Bürgerschaft hat gestern in einer geheimen Sitzung die Ratifikation des am 27. Juni c. zwischen Lübeck und Preußen abgeschlossenen Vertrages nebst Schlußprotokoll über die militärischen Obliegenheiten Lübeck's für das Bundeskriegswesen genehmigt. Ein Antrag auf Aufhebung der Bürgergarde wurde abgelehnt.

Paris, 15. Juli, Nachmittags. Nach dem „Konstitutionnel“ wird der Kaiser schon vor dem 15. August sich nach dem Lager von Chalons und von dort nach Biarritz begeben. Die zu dieser Zeit nach Paris kommenden Fürsten würden sonach den Hof nicht mehr hier anwesend finden.

Der gesetzgebende Körper setzte heute die Budget-Debatte fort. Zum Budget des Kriegsministeriums nahm Garnier-Pages das Wort und erklärte es für notwendig, die Unruhe über die Zukunft durch freimüthige Erklärungen seitens der Regierung zu zerstreuen. Die Verhältnisse Deutschlands seien dem Wiederaufleben der Geschäfte hinderlich. Deutschland sei zwar gegenwärtig aus Bestandtheilen ohne Cohäsion untereinander zusammengepflegt, wolle aber Frankreich sich einmischen, so würde gerade dann das Werk der gefürchteten Einheit durch den deutschen Patriotismus, der überreizt sei, vollendet werden. Der Redner schloß mit dem Wunsche, die Versammlung möge in friedlichem Sinne auf die Regierung wirken. Die Völker wollten den Krieg nicht. Auch sei ein freies Deutschland niemals eine Gefahr für Frankreich. Jules Favre kritisirte die auswärtige Politik der Regierung und hob dabei hervor, wie die Regierung ihre Ovationen dem Czar dargebracht und damit Mißbrauch getrieben habe gegen Polen. Die Luxemburger Frage sei mit einer strafbaren Leichtfertigkeit aufgeworfen worden. Wenn die Regierung auch einen diplomatischen Sieg errungen habe, so war dieser Sieg doch nahe daran, eine militärische Thorheit zu sein. Die Völker streben nur nach dem Frieden, aber sie werden nur dann sicher sein, denselben zu bewahren, wenn sie ihre Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen. Anderenfalls sei Frankreich in Europa von einem zweiten Mexiko bedroht.

Staatsminister Rouher erwiderte, daß die Anschauungen des Vorredners bezüglich des Friedens mit denen der Regierung übereinstimmten. Wenn auch eine unglückliche Expedition Frankreich nachheilig gewesen ist, so dürfte man darüber nicht die anderen ruhmreichen Kriege vergessen. Bezüglich Mexiko's äußerte der Staatsminister, daß der dortige französische Gesandte sich schon eingeschiffet haben müsse. Die angeblichen Unterhandlungen bezüglich einer Auswechslung Dano's gegen Almonite, von der die Regierung übrigens niemals habe reden hören, verdienten weder eine Prüfung noch eine Besprechung. Kein französischer General sei in Begleitung Tegethoff's nach Mexiko gesandt worden. Auf Luxemburg übergehend erklärte Rouher, daß die Gefahr nicht von Frankreich ausgegangen sei. Nicht an den Kaiser Napoleon, sondern an den König von Preußen habe die Königin Victoria ein Schreiben

zu Gunsten des Friedens gerichtet. Die Gefahr lag in Berlin in gewissen patriotischen Begehrlichkeiten und militärischer Selbstthätigkeit. Frankreich habe gerüht, um nicht überrascht zu werden. Die Regierung habe die Räumung Luxemburgs erreicht. Ist dies denn Nichts? Man frage in Berlin, was der Entschluß zur Räumung der Festung gekostet habe? Durch ihre Klugheit und Festigkeit habe die Regierung vor den zu London versammelten Mächten triumphirt. Der Minister schloß mit folgenden Worten: Die Luxemburger Angelegenheit hat keineswegs zwischen Preußen und Frankreich Uneinigkeit und Gerechtigkeit hervorgerufen, sondern sie wird im Gegentheil ein Element der Einigung und der Eintracht sein. Was die große Frage der deutschen Einheit betrifft, so betrachtet Frankreich dieselbe ohne Bedauern für die Vergangenheit und ohne Furcht für die Zukunft. (Beifall.) Wir werden an die Prüfung der Fragen, welche die Zeit entstehen lassen wird, mit dem Gefühl für Gerechtigkeit, für Recht und unsere Interessen herantreten. Aber wir werden nicht vergessen, daß das allgemeine Gefühl, welches die Völker vereinigt, in dem Interesse am Frieden liegt. Jedes Gefühl muß überall vorherrschend sein. Wenn ich meine Darlegung resumiren soll, so sage ich, daß die Politik der Regierung, sowie ihre diplomatischen Bestrebungen wesentlich geleitet werden von dem Gesichtspunkte der Erhaltung des Weltfriedens und daß die Regierung nur einem ungewöhnlichen Interesse den Frieden an dem Tage opfern würde, wo das Gefühl für die Ehre und die Rücksicht auf die Würde und die Sicherheit der Grenzen es ihr zur gebieterischen Pflicht machen sollten.

Paris, 16. Juli, Morgens. Der heutige „Moniteur“ erklärt den von verschiedenen Journalen veröffentlichten Auszug aus einem angeblich vom Kaiser an den Kaiser von Oesterreich gerichteten Schreiben für erfunden.

Paris, 16. Juli. Die Königin von Preußen besuchte gestern zum dritten Male die Ausstellung, später die Kaiserlichen Archive und empfing sodann den Besuch des Kaisers Napoleon. Des Abends wohnte die Königin der Vorstellung im Theatre francais an. Die Abreise Ihrer Majestät bleibt auf den 18. d. festgesetzt.

Florenz, 16. Juli, Morgens. In der gestrigen Abend-sitzung billigte die Deputirtenkammer bei namentlicher Abstimmung mit 192 gegen 93 Stimmen die Politik der Regierung in den Verhandlungen mit Rom.

London 15. Juli, Abends. In der heutigen Sitzung des Oberhauses kündigte Lord Stratford an, daß er am nächsten Freitag eine Beileidsadresse wegen der barbarischen Hinrichtung Maximilian's beantragen werde.

Im Unterhause ließ die Regierung die ihr zugeschriebenen Kriegspläne gegen Abyssinien dementiren.

London, 16. Juli, Morgens. Die Reformbill ist im Unterhause in dritter Lesung angenommen worden.

Der bisherige belgische Gesandte in Florenz ist zum Vertreter Belgiens am englischen Hofe designirt.

Nach Berichten aus Newport vom 6. d. hat das Repräsentantenhaus eine Resolution, welche den Fall des Kaisers Maximilian begründet, verworfen. Hundert Soldaten der Fremdenlegion sind in Mobile eingetroffen. Viele Mexikaner haben sich nach Texas geflüchtet. — Wie aus Mexiko gemeldet wird, ist sämtlichen Kaiserlichen Soldaten das Bürgerrecht entzogen worden, alle ausländischen Soldaten sind verbannt. Die Kaiserlichen Generale sollen wegen Hochverraths in Anklage gesetzt, die Offiziere niedrigeren Ranges auf zwei bis sechs Jahre eingekerkert werden.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Schleswig, 16. Juli. General Manstein ist bei der Truppen-Inspektion vom Pferde gestürzt und hat das Schlüsselbein gebrochen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Juli. Weizen-Termine zu anziehenden Preisen gehandelt. Get. 2000 Centner. Roggen-Termine eröffneten heute unter dem Einfluß des Regenwetters sehr fest und merklich höher über gestrige Schlusspreise, ermatteten alsdann im Verlaufe, nachdem die dringendste Kaufsust befriedigt war und höchsten Preise vom höchsten Standpunkt ca. 1/2 Thlr. pr. Wpl. ein, schließen jedoch wieder sehr fest über Anfangsnotizen und gegen gestern 1 1/2 Thlr. pr. Wpl. höher. Loco-Waare nur Kleinigkeiten gehandelt. Get. 7000 Ctr.

Häfer loco vernachlässigt. Termine ohne Handel. Rübsl bleibt anhaltend geschäftslos und können wir auch heute von keinen wesentlichen Aenderungen in den Notirungen berichten. Spiritus fest und etwas höher einbezogen, schließt ruhiger und gegen gestern wenig verändert. Gefändigt 10,000 Ort.

Weizen loco 78—94 A nach Qualität, Lieferung pr. Juli 84, 85 A bez., Juli-August 79, 1/2 A bez., September-Oktober 75 A bez., September-Oktober 70 1/2, 71 1/2 A bez.

Roggen loco 59—66 A nach Qualität gefordert, 78—80 pfd. 62 1/2, 64 1/2 A ab Boden bez., pr. Juli 64 1/2, 63 1/2, 64 A bez., Juli-August 56 1/2, 57, 56 1/2, 57 1/2 A bez., September-Oktober 54 1/2, 54, 1/2 A bez., Oktober-November 52, 1/2 A bez.

Gerste, große und kleine 46—53 A pr. 1750 Pfd. Häfer loco 30—34 A, böhm. 32 1/2, 1/2 A, galiz. 31, 1/2 A ab Bahn bez., pr. Juli 32 A bez., Juli-August 29 1/2 A bez., August-September 27 1/2 A bez., September-Oktober 26 1/2 A, Oktober-November 26 A.

Erbisen, Kochwaare 62—68 A, Futterwaare 59—62 A. Rübsl loco 11 1/2 A bez., pr. Juli, Juli-August u. August-September 11 1/2 A bez., September-Oktober 11 1/2 A bez., Oktober-November 11 1/2 A.

Leinsl loco 13 1/2 A. Spiritus loco ohne Faß 21 A bez., pr. Juli, Juli-August und August-September 20 1/2, 1/2 A bez., September-Oktober 19 1/2, 1/2 A bez., Oktober-November 17 1/2, 1/2 A bez.

Breslau, 16. Juli. Spiritus per 8000 Tralles 19 1/2. Weizen pr. Juli 81. Roggen pr. Juli 63, per Herbst 51. Rübsl pr. Juli 11 1/2. Br., pr. Herbst 11 1/2. Br. Raps pr. Juli 35. Zink ohne Umsatz.

Amsterdam, 15. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr. Juli 220, pr. Oktober 199. Raps pr. Oktober 73. Rübsl pr. Oktober-Dezember 39.

Wetter vom 16. Juli 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	12, A.	W.	Danzig	10, A.	W.
Brüssel	12, A.	SSW	Königsberg	—	—
Triest	12, A.	S	Memel	11, A.	W.
Wien	13, A.	SSW	Riga	—	—
Münster	—	—	Petersburg	12, A.	D
Berlin	12, A.	SO	Moskau	—	—
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	14, A.	W.	Christiansb.	—	W.
Katibor	14, A.	W.	Stockholm	—	—
			Saparanta	—	—

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1866/67.			Aachen-Düsseldorf			Magdeb.-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Badiſche Anleihe 1866/67			Diabende pro 1866/67.		
Aachen-Maſtricht	0	4	34	B	83 1/2	B	68	B	4	98	B	4	92	B	12	4	160 1/2
Altona-Kiel	9	4	131 1/2	B	83	B	94 1/2	B	5	103 1/2	B	4	30 1/2	B	8	4	109
Amſterdam-Rotterd.	4 1/2	4	97 1/2	B	91 1/2	B	88 1/2	B	4	98 1/2	B	4	99 1/2	B	3 1/2	4	75 1/2
Bergiſch-Märkiſche	8	4	144	B	71 1/2	B	86 1/2	B	4	90 1/2	B	4	94 1/2	B	5 1/2	4	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	218	B	72 1/2	B	88 1/2	B	4	90 1/2	B	4	101 1/2	B	5 1/2	4	—
Berlin-Görlitz St.	—	4	69	B	97 1/2	B	—	B	4	123 1/2	B	4	97 1/2	B	5 1/2	4	91 1/2
do. Stamm-Prior.	—	5	96	B	—	B	—	B	4	53 1/2	B	4	—	B	8	4	117
Berlin-Hamburg	9	4	156	B	77 1/2	B	100	B	4	81	B	4	48 1/2	B	8	4	81
Berl.-Potsd.-Magb.	16	4	214 1/2	B	77 1/2	B	—	B	4	103 1/2	B	4	104 1/2	B	8	4	111 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	4	139	B	94 1/2	B	—	B	4	82 1/2	B	4	10	B	4 1/2	4	82
Böhm. Weſtbahn	5	5	60	B	93 1/2	B	—	B	4	88	B	4	48	B	4	4	96
Breſl.-Schm.-Freib.	9 1/2	4	134	B	92	B	—	B	4	88	B	4	56	B	0	0	2 1/2
Brieg-Meiſſe	5 1/2	4	95 1/2	B	—	B	—	B	4	89 1/2	B	4	62 1/2	B	11	5	154
Cöln-Minden	9 1/2	4	141 1/2	B	—	B	—	B	4	89 1/2	B	4	68	B	7 1/2	4	92 1/2
Cöſel-Überb. (Wiſſig)	2 1/2	4	61 1/2	B	—	B	—	B	4	79 1/2	B	4	72	B	8	4	104 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	80	B	—	B	—	B	4	85 1/2	B	4	42	B	10	5	122 1/2
do. do.	5	5	84	B	—	B	—	B	4	85 1/2	B	4	62	B	0	4	28
Salz. Ludwigſb.	6 1/2	5	86	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	50 1/2	B	7 1/2	4	104
Labau-Bittau	—	4	40 1/2	B	—	B	—	B	4	89 1/2	B	4	87 1/2	B	5	4	95 1/2
Ludwigſhafen-Berg.	10 1/2	4	148	B	—	B	—	B	4	89 1/2	B	4	88 1/2	B	5 1/2	4	80
Magdeburg-Palberſt.	14	4	187	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	96 1/2	B	—	5	109
Magdeburg-Leipzig	20	4	255 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
do. do.	—	4	89 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Mainz-Ludwigſhafen	7 1/2	4	126 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Mecklenburg	3	4	74 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Münſter-Hamm	4	4	—	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Niederſchl.-Märkiſche	4	4	90 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Niederſchl. Zweigb.	5	4	90	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Nordbahn, Frb.-Wiſſig	4 1/2	4	92 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Oberſchl. Lit. A. u. O.	12	3 1/2	191	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
do. Lit. B.	12	3 1/2	164 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Deſtr.-Franz Staatsb.	7	5	125 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Rheinſche	6 1/2	4	117 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
do. Stamm-Prior.	—	4	—	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Rußiſche Eifenbahn	5	5	76 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Stargard-Poſen	4 1/2	4	94 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Schleſiſche Bahnen	7 1/2	4	101 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Thüringer	7 1/2	4	128	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109
Warschau-Wien	—	5	59 1/2	B	—	B	—	B	4	88 1/2	B	4	93 1/2	B	—	5	109

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräulein Marie Koppen mit Herrn Ernst Eppinger (Stettin-Stolz). — Fräulein Anna Lohse mit dem Oberlehrer Herrn Dr. Kredner (Demin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Photographen R. Schmidt (Colberg). — Eine Tochter: Fräulein J. Reding (Stettin).
Gestorben: Herr Major Carl Freiherr v. Synnatten (Colberg). — Polizeisergeant Wiſſig, Hauptpost (Stettin). — Frau Wiſſig, v. Kleist geb. v. Platenſee (Stolz). — Frau Carol. Leber geb. Gronert (Stettin). — Frau Amanda Schwarzenhauer geb. Felgenhauer (Stettin). — Frau Wilhelm. Wendemann geb. Bartelt (Stettin). — Frau Elisabeth Halbrod geb. Wolff (Anklam). — Frau Aug. Zibell geb. Otto (Colberg).

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer ältesten Tochter Maria mit dem Herrn Pastor Gustav Joachim in Wormditt beehren wir uns ganz ergebenst anzukündigen.
 Königsberg i. Pr., den 10. Juli 1867.
A. Sondermann,
 Konſistorialrath,
Emilie Sondermann,
 geb. Sappel.

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Proceſſachen,
 den 15. Juli 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Futtmachers und Händlers **Louis Schubert** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 26. Juni 1867 festgesetzt worden.
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 26. Juli 1867, Vormittags 10 1/2 Uhr, in unserm Gerichtssitzlokale, Terminzimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter Giese, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.
 Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 26. August 1867 einschließlic
 dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben vorläufig bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 26. August 1867 einschließlic
 bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und dem-nächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Perſonals
auf den 10. September 1867, Vormittags 10 Uhr,
 in unserm Gerichtssitzlokale, Terminzimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechts-Anwälte **W. Fötenhauer, Masche und Justizräthe v. Dewik, Dr. Zachariae, Hauschke, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.
 Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Robert Krüger und Paul Alexander Krüger**, in Firma **Gebrüder Krüger**, zu Stettin, ist durch rechtskräftig bestätigten Akt beendet, und sind in Folge dessen die Konkurs über das Privatvermögen der Gemeinschuldner eingeleitet.
 Stettin, den 16. Juli 1867.
Königliches Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Proceſſachen.

Proclama.

Folgende Auseinandersetzungen, in welchen die Legitimation der Interessenten nicht vollständig hat geführt werden können, werden hiermit öffentlich bekannt gemacht.

- A. Im Regierungsbezirk Stralsund.**
- Im Greifswalder Kreise:**
 Die Ablösung der Reallasten, welche von den Grundstücken Wolgasterstraße Nr. 19, 20 und 21 zu Greifswald an das Hospital St. Georg daselbst zu entrichten sind.
 - Im Rügen Kreise:**
 - Die Ablösung der von v. Platen'schen Besitzungen Parchow, Bischofsdorf, Fährhof und Contop auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubnitz zustehenden Holzberechtigungen.
 - Die Ablösung resp. Umwandlung der Holzfuhrten, welche an das Kloster der adeligen Jungfrauen zu Bergen a. R. aus den Ortshausen Dummneviß, Gademow, Gager und Neu-Saffitz zu leisten sind.
 - Im Camminer Kreise:**
 Die Umwandlung der der Pfarre zu Koepitz von den bauerlichen Wirtzen zu Koepitz und Ganseritz zu leistenden Holzfuhrten.
 - Im Greifshagener Kreise:**
 Die Ablösung der Holz- und Streuberechtigung der Kolonisten zu Stedlin in der dortigen Gutsort.
 - Im Pyriker Kreise:**
 - Die Ablösung der den bauerlichen Wirtzen und Kossäten zu Alt-Prilupp und Sabes, sowie dem Besitzer des Freischulzengutes zu Augusthof obliegenden Leistungen und Abgaben an die Pfarre, Küster und Schule zu Prilupp und die Küster und Schule zu Sabes.
 - Die Regulierung der Forstfluth in der Fuhensitz.
 - Im Randower Kreise:**
 - Die Ablösung der von den bauerlichen Wirtzen zu Boblin, Mandelkow und Schwennem dem Besitzer des Wählengrundstücks zu Boblin zu leistenden Holzfuhrten.
 - Die Ablösung der Holzerechtigung der bauerlichen Wirtzen zu Grabow in den Oederbrüchen der Stadt Stettin.
 - Die Ablösung der Fischereiberechtigung der Bauern in Sommersdorf auf dem sogenannten Zgelsee daselbst.
 - Im Ueckermünder Kreise:**
 Die Ablösung der von den bauerlichen Wirtzen zu Eggesin und Gummitz an die Pfarren ersteren Orts zu leistenden Holzfuhrten.

C. Im Regierungsbezirk Cöslin.

- Im Neustettiner Kreise:**
 Die Ablösung der Weiderechtigung der Grundbesitzer zu Soltitz und Jeddishof in dem Königl. Forstrevier Thurow.
- Im Schlawer Kreise:**
 Die Separation der Miß- und Grundlänbereien der bauerlichen Wirtzen zu Wuffsen.

Alle unbekannten Wiederkaufsberechtigten, Anwärter und zur Mitnützung berechtigten unmittelbaren Teilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich in dem
am 31. August 1867, Vormittags 11 Uhr,
 vor dem Herrn Oekonomie-Kommissions-Rath **Alter**, in unserm Geschäftslokale hierseits anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie

bei Vorlegung des Auseinandersehungplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersehung, selbst im Falle einer Berichtigung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird dem außer Landes befindlichen Schneider Gustav Hermann Ludwig Pahl, resp. dessen Erben und Rechtsnachfolgern, wegen des auf dem Grundstücke Hypotheken Nr. 18 zu Boblin, Saagiger Kreises, Rubrica III. Nr. 1 für die Geschwipser Pahl eingetragenen Erbtheils von 423 R. 2 Gr. 3 Sch. hiermit bekannt gemacht: daß für die Bestgüter dieses Grundstücks, die verheirathete Wirtin des Pahlen, früher ver-wittwet gewesene Pahl, in Sachen betreffend die Ablösung der den Wirtzen zu Boblin von der dortigen Gutscherrschaft zustehenden Holzrente ein Abfindungs-Kapital von 127 R. 15 Gr. festgesetzt worden ist,

mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen und spätestens in obigem Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen bei uns zu melden, widrigenfalls sie gemäß §§ 460 seq. Titel 20, Theil I Allgemeinen Land-Rechts ihres Pfand-rechts an dem Abfindungs-Kapital verlustig geben.

Ferner wird bekannt gemacht, daß an Abfindungs-Kapitalien resp. Entschädigungen festgesetzt worden sind:

- In der Gemeintheilungssache von Triebsee, Grimmen'schen Kreises:
 - für die Wittthermeister Wegner'schen Erben zu Triebsee, als gemeinschaftliche Besitzer des Hauses Nr. 297 daselbst, 71 R. 12 Gr.
 - für den Gastwirt Gottlob Lehm zu Triebsee, der den dem Weber Johann Schwerin überwie-senen Abfindungsplan Nr. 68 zum Flächeninhalte von 5 Morgen 120 Quadratrußen gegen eine Fläche von 114 Quadratrußen von seinem ihm überwie-senen Abfindungsplan Nr. 97 eingetauscht hat, 100 R.
- In der Sache betreffend die Ablösung der den Grundbesitzern zu Gramitz im Königl. Forstrevier Stub-nitz, Kreis Rügen, zustehenden Holzerechtigung: für den Johann Christian Olawe zu Gramitz, als Besitzer der Häuserstelle Nr. 11 daselbst, 34 R.
- In Sachen betreffend die Ablösung der von v. Platen'schen Besitzungen Parchow, Bischofsdorf, Fährhof und Contop auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubnitz, Kreis Rügen, zustehenden Holzberechtigungen:
 - für den Wittmeister von Platen auf Parchow 2972 R. 25 Gr.
 - für den Schlemmke - Fabrikanten Magnus Küster zu Soltitz für die Ablösung der von ihm erworbenen Holzerechtigung von Fährdorf und theilweise von Parchow und Bischofsdorf 1617 R. 15 Gr., außer einer Landabfindung von 3 Morgen 117 Quadratrußen.
- In der Holzerechtigungs-Ablösungssache der Grundbesitzer zu Boblin auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubnitz, Kreis Rügen: für den Müller Johann Harms zu Boblin, als Besitzer des Bauerhofes Nr. 4 daselbst und einer dazu eingezogenen Häuserstelle, von der das Haus bereits abgebrochen ist, 246 R. 16 Gr. 8 Sch.
- In der Holzerechtigungs-Ablösungssache der Grundbesitzer zu Putgarten auf Wittow in der vorgeordneten Forst:
 - für den Bauern Wiſſig. Schwanz, als Besitzer des Bauerhofes Nr. 8 zu Putgarten, 197 R. 13 Gr. 4 Sch.
 - für den Bauern Altwil. Ragelmacher, Hof Nr. 11 daselbst, 197 R. 13 Gr. 4 Sch.
 - für den Bauern Michael Nagel, Hof Nr. 13 daselbst, 197 R. 13 Gr. 4 Sch.
 - für den Wäner Christian Wichmann, als Be-sitzer der Häuser Nr. 7 und 20, 68 R.
 - für den Wäner Karl Schröder, Haus Nr. 8 daselbst, 34 R.
 - für den Wäner Johann Ludow, Haus Nr. 10 daselbst, 34 R.
 - für den Wäner Karl Ludow, Haus Nr. 12 daselbst, 34 R.
 - für den Wäner Karl Wetterich, als Besitzer der Häuser Nr. 14 und 18, d. 34 R., zusammen 68 R.
 - für den Wäner Johann Strohmeyer, Haus Nr. 15 daselbst, 34 R.

k. für den Wäner Joachim Witz, Haus Nr. 17 daselbst, 34 R.

l. für den Wäner Gustav Peters, Haus Nr. 19 daselbst, 34 R.

m. für den Wäner Karl Stahnke, Haus Nr. 21 daselbst, 34 R.

n. für den Wäner Joachim Witt, Haus Nr. 22 daselbst, 34 R.

6. In der Holzerechtigungs-Ablösungssache der Grundbesitzer zu Wied auf Wittow in der vorgeordneten Forst für folgende Grundbesitzer zu Wied: a. Kaufmann Diederich als Besitzer der Häuser-stelle Nr. 3, 34 R.

b. Schiffer Johann Schroeder, Haus Nr. 6, 34 R.

c. Wäner Johann Jengen, Haus Nr. 12, 34 R.

d. Schmied Friedr. Jengen, Haus Nr. 56, 34 R.

e. Bauer Joachim Rietd, als Besitzer des Bauerhofes Nr. 1, 220 R. 3 Gr. 4 Sch.

7. In der Sache, betreffend die Ablösung der Holzbereti-gungen des Rittergutes Barnekow mit dem dazu eingezogenen Kossätenwesen zu Farnslütlevitz — Bar-nekower Theils im Königl. Forstrevier Stubnitz: für den Rittergutsbesitzer Wiſſig. Rühl zu Bar-nekow auf Wittow 1600 R. 15 Gr.

8. In der Holzbereti-gungs-Ablösungssache der Grundbesitzer zu Guderitz auf Wittow in der vorgeordneten Königl. Forst für nachbenannte Besitzer von Häu-lerstellen zu Guderitz: a. Wäner Johann Bantow, Haus Nr. 11.

b. Wäner Christoph Krienle, Haus Nr. 12.

c. Wäner Joachim Gielow, Haus Nr. 13.

d. Wäner Johann Ruge, Haus Nr. 14.

e. Wäner Johann Komus, Haus Nr. 15.

f. Wäner Carl Bräbham, Haus Nr. 16.

g. Wäner Gustav Harber, Haus Nr. 17.

h. Wäner Johann Stahnke, Haus Nr. 19, je 34 R.

9. In der Holzbereti-gungs-Ablösungssache des Rittergutes Barckow mit dem Nebenhofe Beieritz auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubnitz: für den Rittergutsbes. Karl Rickmann v. b. Ranken auf Järzitz, 2807 R.

10. In der Holzbereti-gungs-Ablösungssache der Wäner-stelle Haus Nr. 7 zu Brege auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubnitz: für die Wittme Lodenitz, Marie, geb. Roening, als Besitzerin der gedachten Stelle, 34 R.

11. In der Holzbereti-gungs-Ablösungssache der Wäner zu Dranske auf Wittow im Königl. Forstrevier Stubnitz: a. für den Wäner Karl Schwanz in Diansle-Dorf, als Besitzer der Wänerstelle Nr. 4 daselbst.

b. für den Wäner Heinrich Rothbart daselbst, als Besitzer der Wänerstelle Nr. 11, je 34 R.

12. In der Holzbereti-gungs-Ablösungssache der Grundbesitzer zu Altenkirchen auf Wittow, im Königl. Forstrevier Stubnitz, für nachbenannte Besitzer von Häuserstellen in Altenkirchen, je 34 R. pro Stelle, a. Schneider Johann Ehrle, Haus Nr. 9.

b. Wittme Abtshagen, Marie, geb. Gorand, Haus Nr. 14.

c. Schmied Joh. Gottlob Jachtmann, Haus Nr. 15.

d. Gastwirt Gottlob Schwanz, Haus Nr. 16, dasselben Haus Nr. 20.

e. Krämer Johann Ragelmacher, Haus Nr. 17.

u. Müller Gustav Kluge, Haus Nr. 51 und der
vom Hause Nr. 38 erworbenen Holzbockung,
v. Arbeitsmann Johann Kremer, Haus Nr. 40,
w. Arbeitsmann Christoph Masand, Haus Nr. 41,
x. Schumacher Johann Schröder, Haus Nr. 43,
y. Schumacher Wilhelm Mönich, Haus Nr. 45,
z. Schumacher Friedrich Kluge, Haus Nr. 49,
aa. Arbeitsmann Johann Thurl, Haus Nr. 50,
bb. Apotheker Eduard Erger, Haus Nr. 56,
cc. Schumacher Gustav Bessel, Haus Nr. 44.

13. In Sachen, betreffend die Ablosung der Realitäten,
welche von den Grundbesitzern Wolgasterstraße Nr. 19,
20 u. 21 zu Greifswald an das Hospital St. Georg
bafelst zu entrichten sind,
für das berechnete Hospital 15,616 \mathcal{R} . 20 \mathcal{H} .

Die etwaigen unbekannten Pfandgläubiger und An-
spruchsberechtigten werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen
bei uns darüber zu erklären, ob sie wegen der durch die
Ablosung geschädigten Sicherheit ihrer etwaigen Forde-
rungen verlangen, daß die Ablosungs-Kapitalien in der
Substanz der berechtigten Grundstücke oder zur Ablosung
prioritätig eingetragener Kapitalien verwendet werden,
widrigenfalls ihr Pfandrecht erlischt.
Stargard, den 3. Juli 1867.

Königliche General-Kommission für Pommern.

Bekanntmachung.

Die für den Wahlkreis „Stadt Stettin“ entworfenen
Listen der Wähler zur Wahl eines Abgeordneten für den
Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 20. Juli
d. J., von 9 Uhr Morgens ab, bis zum 29. Juli d. J.
einschließlich, mit Ausnahme der auf den 21. und 28. d. M.
fallenden Sonntage, an welchen die Bureau geschlossen
sind, in den Stunden von 9 bis 1 Uhr früh und von
3 bis 6 Uhr Nachmittags, auf dem hiesigen Rathhause zu
Jedermanns Einsicht ausgelegt sein.

Nach § 3 des Reglements vom 1. Juli 1867 kann der-
jenige, welcher die Listen für unrichtig oder unvollständig
hält, dies innerhalb acht Tagen vom Beginne der Aus-
legung der Listen ab bei dem Magistrat oder dem im Aus-
legungsorte gegenwärtigen Commissar schriftlich anzeigen
oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für
seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät
beruhen, beibringen.

Zur Wahl berechtigt ist jeder unbefristete Staatsbürger
eines der zum Bunde zusammengetretenen Staaten, welcher:
1. das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat,
2. nicht unter Vormundschaft oder Curatel steht,
3. sich nicht in gerichtlichem Konkurs- oder Fallitusstande
befindet,
4. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln be-
zieht oder im letzten Jahre bezogen hat,
5. seinen Wohnsitz im Wahlbezirk hat,
6. in der Wählerliste verzeichnet steht.
Stettin, den 15. Juli 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.



Die zu dem hier zu erbauenden Verwaltungs-Gebäude
der Stargard-Posen Eisenbahn erforderlichen Maurer-
Arbeiten sollen in dem

am 25. d. M., Vormittags 9 Uhr,

im Bureau der Unterzeichneten, Bahnhofstraße Nr. 2a,
zwei Treppen hoch, anstehenden Submissions-Termin an
den Mindestfordernden vergeben werden.
Kosten-Anschlag und Zeichnung, sowie die Ausführungs-
Bedingungen können in den Dienststunden in bezeichneter
Bureau eingesehen, auch auf portofreie Anträge und gegen
Erstattung der Kopialien durch Postvorschuß übersandt
werden.

Stargard, den 15. Juli 1867.

Königliche Betriebs-Inspektion der
Stargard-Posen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 125 Schachtruthen Lehm oder Lehm-
haltigem Sand für den Dachbau zu Swinemünde soll im
Wege der Submission vergeben werden. Die Lieferungs-
bedingungen liegen im Bau-Bureau zu Starthorst bei
Dittwine zur Einsicht offen.

Zur Eröffnung der eingehenden Offerten ist ein Termin
auf den 25. Juli a. e., Vormittags 12 Uhr
angesezt.

Starthorst bei Dittwine, den 13. Juli 1867.

Der Baumeister.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 80 Tonnen Kalk für den Dachbau
zu Swinemünde, soll im Wege der Submission vergeben
werden. Die Lieferungsbedingungen liegen im Bau-Bureau
zu Starthorst bei Dittwine zur Einsicht aus.

Zur Eröffnung der Offerten ist ein Termin auf den
26. Juli a. e., Vormittags 12 Uhr
angesezt.

Starthorst bei Dittwine, den 13. Juli 1867.

Der Baumeister.

Bekanntmachung.

Die Herstellung nachbenannter, im Randow'schen Kreise
neu zu erbauender Eisenbahnstrecken:

1. von Stettin über Polchow und Falkenwalde bis zur
Uedemünder Kreisgrenze bei Barnimskrenz;
2. von der Pasewalk-Stettiner Staatsstrecke bei Lienten
über Bül und Stolzberg bis zur Uedemünder
Kreisgrenze bei Barnimskrenz;
3. von der Pasewalk-Stettiner Staatsstrecke bei Lienten
bis zum Bahnhof Grahnow.

soll im Wege der öffentlichen Pictation an den Mindest-
fordernden vergeben werden. Hierzu habe ich einen Termin
auf Mittwoch, den 31. Juli c.,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftslokale hieselbst anberaumt, zu welchem
Bietungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden,
daß die Ausbietung der Eisenbahnstrecken einzeln erfolgt,
und daß die Anschläge und Zeichnungen, sowie die Picta-
tionsbedingungen in meinem Bureau zur Einsicht täglich
offen liegen.

Stettin, den 27. Juni 1867.

Königlicher Landrath.

Vacante Schulstelle.

An unserer Stadtschule wird zum 1. Oktober cr. eine
mit 180 \mathcal{R} . — incl. Wohnung und Feuerung — dotierte
Lehrerstelle, deren Einkommen nach definitiver Anstellung
des Lehrers auf 200 \mathcal{R} . erhöht wird, vacant.
Bewerber wollen sich bei Einreichung ihrer Atteste bald
bei uns melden.

Bangerin, den 13. Juli 1867.

Der Magistrat.



Stettin-Wollin-Camminer

Dampfschiffahrt.

(Nach den Seebadeorten Misdroy, Neuen-
dorf, Berg Dievenow.)

Die Personen-Dampfschiffe

„Die Dievenow,“ u. „Misdroy,“

Capit. Last, Capit. Ruth,
fahren von Montag, den 15. Juli c., bis auf Weiteres
täglich (Sonntags ausgenommen)
von Stettin: 12½ Uhr Mittags.
- Cammin: 6¼ Uhr Morgens,
- Wollin: 8 Uhr Morgens,
zum Anschluß an den 12 Uhr 45 Min. nach Berlin ab-
gehenden Personenzug.

In Wollin Postanschluß nach Misdroy. Außerdem
steht Privatfuhrwerk dorthin sowie nach Neuen-
dorf bei Ankunft der Schiffe bereit.

In Cammin Postanschluß nach Treptow a. N., Grei-
senberg i. P. und Gollnow, sowie während der Badezeit
Dampfschiff-Verbindung nach Berg-Dievenow.
Ferner fährt bis auf Weiteres das neu erbaute Per-
sonen-Dampfschiff

„Das Haß,“ Capit. H. Hart,

Von Stettin:

Montag } 2 Uhr Nachmittags.
Mittwoch }
Freitag }

Anmerkung. Reisenden, die des Morgens von Cam-
min und Wollin kommen und denselben Tag zurück wollen,
gewährt diese Abgangszeit ca. 3 Stunden Aufenthalt in
Stettin.

Von Cammin:

Dienstag } 9¼ Uhr Vormittags.
Donnerstag }
Sonntag }

Aus Wollin: 11 Uhr Vormittags,
zum Anschluß an den 3 Uhr 51 Min. Nachmittags nach
Berlin abgehenden Courierzug.

Fracht und Passagiergeld laut Tarif.

J. F. Bräunlich.

Stettin, Frauenstraße Nr. 22.



Stettin-Swinemünder

Dampfschiffahrt.

(Nach den Seebadeorten Seringsdorf
und Ahlbeck.)

Der Personen-See-Dampfer:

„Princess Royal Victoria“
Capit. Diedrichsen,
versehen mit geräumigem Glas-Pavillon auf Deck und
3 Kajüten unter Deck, fährt bis auf Weiteres:

Von Stettin:

Montag } 12½ Uhr Mittags.
Mittwoch }
Freitag }

Von Swinemünde:

Dienstag } 10¼ Uhr Vormittags.
Donnerstag }
Sonntag }

Fracht und Passagiergeld laut Tarif.

Näheres in Swinemünde bei Herren J. G. J. Jahnke
& Co.

Am 24. dieses Monats
Ziehung der III. Klasse Königl.
Preuß. Lotterie zu Frankfurt a. M.

Hauptgewinne 200,000, 100,000, 50,000 fl. u. s. w.

Originalloose aus meiner Haupt-Collecte

¼ 12½ 6¼ 3¼

excl. Schreibgebühren

empfehle in geringer Anzahl, mit dem Bemerkten, daß diese

Lotterie binnen kürzester Frist für immer ihre Endschick

erreicht, daher die Betheiligung an dieser gro-

ßen chancenreichsten Geldverloosung

nur noch für wenige Lotterien möglich ist.

Max Meyer,

Große Domstraße 13, der Expedition der „Offsee-Zeitung“

gegenüber.

Lotterie-Anzeige.

Die Erneuerung der III. Klasse 1528er Königl. Preuß.
Lotterie zu Frankfurt a. M. ist bei Verlust jeden Anrechts
bis zum 22. d. M. zu bewirken. Bis dahin sind auch
Freiloose und Gewinne in Empfang zu nehmen.

Max Meyer,

Große Domstraße 13, der Expedition der „Offsee-Zeitung“

gegenüber.

Der Verkauf von Obstbäumen und hochstämmigen Rosen
(Remontanten) aus meiner vor 5 Jahren neu angelegten
Baumschule von 16 Morgen Fläche beginnt mit diesem
Herbst. Bei den Obstbäumen sind besonders die von den
pomologischen Versammlungen empfohlenen Sorten in
schönen Exemplaren vorhanden. Rosen, über 2500 Stämme,
in 10 der neuesten Sorten vertreten, stehen jetzt in Blüte
und zur Auswahl und Ansicht der Rosenliebhaber. Ver-
kaufsverzeichnisse werden vom 1. Oktober ab auf Wunsch
gratis verabreicht.

Greifenhagen, den 14. Juli 1867.

A. Thiem, Posthalter.

Preussische Feuer- und Hagel-Versicherungs-Aktien- Gesellschaft in Berlin.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Der Haupt-Agent

L. Troschel,

Stettin, große Wollweberstraße Nr. 23.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos,
Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,
Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate

von C. Bechstein und W. Blase in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten,
Steinweg in Braunschweig, Henri Herz in Paris,

Charles Voigt in Paris, Carl Scheel in Cassel,
Merchlin in Berlin, J. & P. Schiedmayer in Stuttgart,
Jacob Czapska in Wien, J. G. Irmier in Leipzig,
Julius Gräbner in Dresden, Ernst Irmier in Leipzig.

Hölling & Spangenberg in Zeitz,
F. Dörner in Stuttgart,
C. Lockingen in Berlin,
Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von
5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ol-

zu Fabrikpreisen verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.
— Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¾ Pud
sind billig zu verkaufen Kuckuck 6 im Laden.

Teredinum,

sicherste Verhütung des
Mottenschadens.

Sehn Jahre hindurch in Familienkreisen erprobt,
ist dieses Mittel seit vier Jahren der Deffentlich-
keit übergeben und hat durch seine Erfolge all-
gemeine Anerkennung gefunden, so daß alle
später angepriesenen Mittel mit Attesten u. s. w.
sehr bald als unwirksam erkannt sind.

Das Teredinum ist der Gesundheit nicht
schädlich und macht durchaus keine Flecke. Alle
damit besprengten Stoffe werden von keiner Motte
berührt und ist dasselbe in Flaschen zu 10 \mathcal{H} .
nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Der hier belegene Gasthof „Zum Fürsten
Blücher“ soll vom 1. Jan. ab anderweitig verpachtet
oder auch verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt der
Rechnungsrath Steinicke, Paradeplatz Nr. 12.

Ich wohne jetzt Reiffschlägerstraße 13,
3 Treppen.

Sprechstunden Morgens von 8-9 Uhr,
Nachmittags v. 2-3½ Uhr.
Für Hals- und Ohrenkrankheiten unentgeltlich am Dienstag
Nachmittags.

Dr. Wegener,

Praktischer Arzt, Spezialarzt für Hals- und Ohren-
krankheiten.

Hôtel de Prusse.

Den in meinem Hause, Hotel de Prusse, Louisenstraße
Nr. 10-11, neu angelegten, elegant eingerichteten, mit
Gas auf das prächtigste beleuchteten

Louisen-Garten

bei seiner Restauration mit den besten Weinen und dem
ausgezeichneten

ächten
Wiener Märzenbier vom Faß,
à Tulpe 2 \mathcal{H} .

empfehle einem hochgeehrten Publikum bei soliden Preisen
und bester Bedienung auf das Angelegentlichste
der Befürder

J. G. Schmitt.

Zugleich mache auf das neben dem Garten gelegene
Billardzimmer mit dem feinsten französischen Billard
auf Schieferplatten und zugleich auf das neben demselben
gelegene Restaurationszimmer aufmerksam.

Sommer-Theater auf Glycerin.

Mittwoch, den 17. Juli.

Doppel-Vorstellung.

Erste Vorstellung, Anfang 3 Uhr.

Zum Benefiz für die mitspielenden Kinder.
Hohe Gäste, oder: Ein Elefant auf
Reifen.

Schmant in 1 Akt von G. Velly und P. Henrion.
Die drei Haulenmännchen, oder: Das
gute Liesel und's böse Gretel.

Eine Komödie für große und kleine Kinder in 5 Bildern
von E. A. Götner.

Zweite Vorstellung, Anfang 7 Uhr.

Zwei Tage aus dem Leben eines
Fürsten.

Luftspiel in 4 Akten von Weinhardstein.

Ein rasender Roland.

Kalospinthechromokrene

(Wunderfontaine),

dirigirt von Herrn Benj. aus Berlin.

Vermietungen.

In meinem Hinterhause Reiffschlägerstraße 15 ist eine
Wohnung zu vermieten.

A. Burmeister.

Zum 1. August ist Baustraße 11 am Wielenberg a. D.
eine Schmiede für 3½ \mathcal{R} . pro Monat miethbar.
Heim.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine gebildete alleinstehende Wittve wünscht eine Stelle
als Wirtschaftlerin. Näheres an Schanze 11, 4 Tr. 1. St. 1. St.
Einen Lehrling verlangt Herpel, Glasermeister.

Abgang und Ankunft

der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).
IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M.
Borm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).
III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Altamunt Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rüggen,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach
Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-
tow a. N.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg.
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug)
III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:
I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).
II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 28 M.
Borm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.
IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Borm.
IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).
VI. 9 u. 20 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg.
II. 3 u. 44 M. Nachm. (Gefzug). III. 9 u. 20 M.
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm.
(Gefzug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 9 u. 30 M. Borm. (Courierzug von Hamburg
und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.
IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. Bm.
Kariolpost nach Grabow und Zallchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornay 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt.,
5 u. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 u. 45 M. Bm.
und 6 u. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. Bm. u. 5 u.
55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. Bm.
Personenpost nach Pölig 5 u. 45 M. Bm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr
55 M. Borm.

Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Zallchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornay 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M.
Borm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zallchow u. Grabow 11 u. 30 M. Borm.
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.

Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Borm.
u. 5 u. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölig 10 Uhr Borm.